

Bedenken Anloch. Bei einer Streitbewegung kam bei einer allgemeinen Ausperrung würden in Leipzig etwa 80 Herren-Wäschefabriken im Arbeitgeberverband organisiert sind, in Betracht kommen mit 800 bis 1000 Arbeitern. Die Organisation der Arbeitgeber ist eine vorzügliche.

* **Die Methanolabsolvergütungen in Leipzig.** Nachdem die Erörterungen über das Vorkommen von Methanolabsolvergütungen vorläufig zum Abschluß gelangt sind, läßt sich ihr Inhalt in folgendem zusammenfassen: Weihnachten v. J. sind sechs und keine drei Fälle nach dem Genusse eines von ihm selbst hergestellten spiritogenhaltigen Getränks gekürzt. Kein hat, wie die Untersuchung der Bestände seiner Arbeitsstätte neuordnungen ergeben, seine Essens zum größten Teile mit Methanol angezeigt und die vom ihm hergestellten Getränke schon vor Weihnachten in hohen Gastwirtschaften abweichen verkuft und in einem Falle die Verletzung auch ausgeführt. Diese ist noch bestätigt worden. Weiter ist im Dezember v. J. bei einem Todesfalle, im Januar d. J. bei drei Todes- und einem Erkrankungsfall und in diesem Monate bei einem Todes- und mehreren Erkrankungsfällen der Verdacht der Methanolabsolvergütung gehoben worden. Der Verdacht hat sich nur insofern bestätigt, als sich bei einer Sektion Umwandlungsprodukte des Methanolabsols und ein deutlicher Gehalt des Mogeninhaltens an Methanol zweifellos haben nachweisen lassen und als in einem zweiten Todesfalle im Januar der Tod mit einiger Wahrscheinlichkeit auf die Aufnahme dieses Getränks zurückzuführen war. Auf Grund der Anzeigen der Todes- und Erkrankungsfälle sind umfangreiche Erörterungen darüber angezeigt worden, welche Getränke die Verstorbenen und Erkrankten genossen haben könnten. Proben dieser Getränke sind chemisch untersucht worden. Die Erörterungen und Untersuchungen sind durchgängig erfolglos verlaufen.

- **Der Verein für Volkskunde zu Leipzig** hielt gestern im Vortragsaal des Grauhimmeis seine Hauptversammlung ab und nahm in derselben zunächst die Wahl des Verstandes in der Ernennung der Herren Professor Dr. Weule zum Vorstand, Geh. Rat Professor Dr. Chum zum Kulturreitenden Vorstand, Professor Dr. Felix zum Schriftführer, Dr. Hermann Meyer zumstellvertretenden Schriftsteller, Kaufmann Osth zum Kassier, Stadtrat Eichhorst, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Karl und Geh. Hofrat Professor Dr. Hans Meyer Beiräten vor. Nach dem hieraus ermittelten Verhältnisbericht hat die Mitgliedszahl aus dem alten Stand von 330 Röpsten erhalten, der Vermögensbestand auf 5500 A. gehoben. Zu der Veröffentlichung des Museums für Volkskunde, Dr. Krauses Reichwerk wurden 100 A. bewilligt.

k. **Zur Taxibewegung im Leipziger Speditions gewerbe.** Die in den Speditionsbetrieben tätigen Arbeiter (Koffertreiber, Hilfsarbeiter und Bedienstete) sind, wie wir schon mitgeteilt haben, in eine Bewegung eingetreten, um dadurch eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse herzustellen. Vor allem aber suchen sie den Abschluß eines Tarifvertrages zwischen den bedienten Organisationen, dem Arbeitgeberverband des Leipziger Fuhr- und Verkehrsgewerbes und der Ortsverwaltung Leipzig des Deutschen Transportarbeiterverbandes, zu erreichen, weil die Arbeiter angeblich durch die bisherigen partiellen Abmachungen höchstlich deren Einhaltung nicht bestätigt werden. Der Arbeitnehmerverband ist der Biennalokommission der Gewerkschaften Deutschlands angegeschlossen und zählt mit zu den jugenddemokratischen Gewerkschaften. Die Gewerkschaftshaber weigern sich, in Verhandlungen mit der Leitung dieser Agentur aus Neugersdorf wegen Beitrags-; ein 40 Jahre alter Lohnkellner wegen Stilllebensvergehen; ein 30-jähriger Handelsmann aus Zehlendorf wegen Bauernfänger; eine 20 Jahre alte Kellnerin aus Eichendorf wegen Diebstahl.

○ **Diebstähle.** Gestohlen wurden aus einem kleinen Geschäft in der Berliner Straße 2 Käufe in einem Gewicht von 40 Kilogramm; aus einer Schule in der Königsstraße ein brauner Samtmantel, für ein 12-jähriges Mädchen passend; in einer öffentlichen Anstalt der Höherstraße ein Portemonnaie mit 22 A.; aus einem Überleiter in einer Schule der Löhrsstraße eine silberne Herren-Ramontorte mit der Nr. 145 622.

ersten Platz einnimmt, amtlich eingeführt. Die vor treiflichen Unterrichtsergebnisse dieses Systems sind bekannt, lernen es doch jährlich freiwillig gegen 1000 Leipziger Volksschüler mit bestem Erfolg. In den Anzeigen des Verlags der "Mitteilungen für Scheithauerische Stenographie" wird weiter gezeigt: Wer Zeit und Geld sparen will, lerne dieses moderne System." Zeit sparen kann man durch Lernung der Scheithauerischen Stenographie nicht, denn die durch den erwähnten Verlag vertretenen Verträge sind fast doppelt so teuer wie Gabelsbergerische. Die Versammlung hält die erwähnten Anpreisungen für geeignet, das Publikum zu täuschen und dem Ansehen der Stenographie zu schaden. Sie verurteilt deshalb das Vorgehen des Verlags der Mitteilungen für Scheithauerische Stenographie als schändlich und erfordert den Rückstand, mit allen geeigneten erscheinenden Mitteln dagegen vorzugehen.

ag. **Unter der Straßenbahn.** Freitag abend in der 8. Stunde wurde in der Nordvorstadt in der Kreuzstraße 4 mohrsche Witwe Minna G., 56 Jahre alt, von einem Straßenbahnwagen, dessen Heranfahren sie nicht bemerkte, umgeritten und ein Stut fortgeschleift. Die G. erlitt Verletzungen am Kopf und den Armen und wurde durch den Samaritanerwagen der Feuerwehr nach ihrer Wohnung geschafft.

○ **Todessturz vom Huboden.** Beim Abhören des Hubodens im Grundstück Döbnerstraße 5 stürzte am Dienstagabend der 40jährige Tapetier Otto W. in die Lüftwölfe 36 III wohnden, 3 Meter hoch von einer Leiter und wurde, da er sich eine erhebliche Verletzung am Kopf zugezogen hatte, ins Krankenhaus gebracht. Dort ist er am Freitag an der erlittenen Verletzung gestorben.

○ **Abgefahrene Schwindlerin.** Die kürzlich beschriebene, raffinierte Gaunerin, die bei Einräumen oder beim Geldwechseln in Verkaufsständen und bei Bankinstituten Schwundelien durchführte, daß sie behauptete, auf einen Tag Zahlung übergebenen 100-Markstücken 2 A. oder auch größere Beträge zu wenig zurückzahlen zu haben und durch ihr bestimmtes Auftreten auch in vielen Fällen erreicht hat, daß sie diese Beträge gezahlt wurden, ist jetzt in Gera bei gleichen Beträgen erstaunt und festgenommen worden. Es ist eine 34 Jahre alte Verkäuferin, die sich auch als Sprachlehrerin ausgegeben hat. Wegen der gleichen Manipulationen ist sie bereits bestraft, wird aber jetzt noch von sieben verschiedenen Gerichtsbehörden strafrechtlich verfolgt. Seit 1909 hat die Verhöste auf diese Weise in vielen Städten operiert und sogar in Sparstellen und an Postbüros Erfolg gehabt.

○ **Wer sind die Toten?** In Frankfurt a. M. wurden die Leichen eines 55-60 Jahre alten Mannes und eines 16-20 Jahre alten Mädchens aus dem Main gezogen, die bereits stark in Verwesung übergegangen waren und deren Persönlichkeit bis heute noch nicht festgestellt werden können.

○ **Verschwunden.** Aus seiner Wohnung in der Einersstraße wird bereits seit dem 19. d. M. der am 7. August 1880 in Lübeck geborene Buchdrucker Hermann Junghans vermisst, der schwer neroenfarben und wahrscheinlich planlos umherläuft. Er ist kurzäugig, lang, schmächtig, hat dunkles Haar, kleiner Schnurrbartchen, trägt grau grünen Über, dunkelbraunen Jackentanz an schwarzen leichten Filzhut.

○ **Diebstähle.** In einem höheren Vergriffungssoll der Westvorstadt entwendete ein Kellner im Juni 1911 einem Ausflusstellner die Uhr samt Kette aus der abgelegten Weise. Der Spitzbube wurde wegen Näßtäuschungsdelikts mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Uhr und Kette befinden sich jedoch noch als herrenloses in Verwahrung der Kriminalpolizei, wo sich der bis jetzt noch nicht ermittelte Eigentümer melden kann.

○ **Festgenommen** wurde ein 30 Jahre alter Handlungsbetrieb aus Schellbach und ein 46 Jahre alter Agent aus Neugersdorf wegen Beitrags-; ein 40 Jahre alter Lohnkellner wegen Stilllebensvergehen; ein 30-jähriger Handelsmann aus Zeulenroda wegen Bauernfänger; eine 20 Jahre alte Kellnerin aus Eichendorf wegen Diebstahl.

○ **Diebstähle.** Gestohlen wurden aus einem kleinen Geschäft in der Berliner Straße 2 Käufe in einem Gewicht von 40 Kilogramm; aus einer Schule in der Königsstraße ein brauner Samtmantel, für ein 12-jähriges Mädchen passend; in einer öffentlichen Anstalt der Höherstraße ein Portemonnaie mit 22 A.; aus einem Überleiter in einer Schule der Löhrsstraße eine silberne Herren-Ramontorte mit der Nr. 145 622.

Aus Sachsen.

* **Plauen i. B., 22. Febr.** (Der Jäthliche Forstverein) tritt am 23. Juni d. J. in Plauen zu seiner Jahresversammlung zusammen. Auf der Tagessitzung stehen folgende Punkte: Ertragsteuer, Sicherung gegen Waldbrände, die Temperaturextreme der letzten Jahr und ihre Folgen, Fischterienplanzung, Naturwuchsgebiete, die Talfälle und Mitteilungen über sonstlich interessante Erfahrungen.

* **Neckar.** 24. Febr. (Über den Ozean) ist der Kaufmannslehrling Walter Leo entkommen, der bei einer liegenden Bank, angeblich für seine Chefs, 900 A. abholte und mit dem Gelde flüchtig wurde. Nachdem er in New York gelandet war, besagte er noch die Freiheit, an seine lieben Freunde Anschriften zu schicken. Leider war sein Aufenthaltsort in der Neuen Welt bisher noch nicht zu erahnen.

Tageschronik.

k. **Gera (Reich), 24. Febr. (Städtisches)** Bei der Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden sämtliche 14 Kandidaten der bürgerlichen Partei gewählt. Die Sozialdemokraten verloren 3 Sitze, haben aber für das nächste Beratungsjahr mit 23 von 39 Sitzen noch die Mehrheit. Auch im Vorort wurde bei gleicher Wahl die Linke der bürgerlichen Parteien glatt gewählt, während in den anderen Vororten die Arbeiterpartei lag. - Der Gemeindeausschuß des höchsten Gemeinderates hat in seiner letzten Sitzung die Einigung der Vororte in die Stadt Gera beschlossen.

w. **Weihenstephan, 24. Febr.** Die Chefrente des Gutsbezirks Hermanns Hirschfeld in Pössenbach hat sich infolge eines geringfügigen ehemaligen Streites in einer Jauchegrube ertrankt. - In der Feldscheune des Rittergutes Weihenstephan erlitt ein unbekannter Mann von einigen Strohballen; er erlitt einen Schädelbruch und starb bald nach seiner Auffindung. - In Lauchstädt geriet der 7 Jahre alte Sohn des Bierkellers Beder beim Umlegen des Wagens seines Vaters zwischen den Wagen und eine Mauer. Dem Jungen wurde der Kopf total zertrümmert.

* **Koburg, 24. Febr. (Wermuth)** wird seit einigen Tagen im nahen Göbel der Buchhalter des Rittergutes. Nachdem er den Kassenkram seines Chefs entbrochen und eine größere Summe entwendet hatte,

* **Kamberg, 24. Febr.** (Tod durch Vergiftung)

Das dreijährige Söhnchen des Lehrers Eicht harr-

nach schwerem Leiden an Vergiftungsercheinungen. Man nimmt an, daß der Knabe einen Ratten giftbrocken gegessen hat.

Berlin, 24. Febr. (Die Konzertsängerin Frau Fischer-Warhaft) wäre gestern bei einer Oper eines leichtsinnigen Revolverclubs geworden. Die Sängerin lebte in den Abendstunden von Hannover nach Berlin zurück, als in der Nähe von Spandau auf den Eisenbahngütern plötzlich ein Revolverclub abfeuerte wurde, der die Sängerin leicht an der Stirn verletzte.

Berlin, 24. Febr. (Der Staatsausschuß der Charlottenburgs-Stadtverwaltung) hat die Anzeige des Verlags der "Mitteilungen für Scheithauerische Stenographie" widergelegt: Wer Zeit und Geld sparen will, lerne dieses moderne System." Zeit sparen kann man durch Lernung der Scheithauerischen Stenographie nicht, denn die durch den erwähnten Verlag vertretenen Verträge sind fast doppelt so teuer wie Gabelsbergerische. Die Versammlung hält die erwähnten Anpreisungen für geeignet, das Publikum zu täuschen und dem Ansehen der Stenographie zu schaden. Sie verurteilt deshalb das Vorgehen des Verlags der Mitteilungen für Scheithauerische Stenographie als schändlich und erfordert den Rückstand, mit allen geeigneten erscheinenden Mitteln dagegen vorzugehen.

Berlin, 24. Febr. (Desfraudant). Der in einem hiesigen Großbankinstitut angestellte Depotverwalter W. hat nach Unterholzung von Wertpapieren in Höhe von 40 000 Mark einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich einen Schuß in die rechte Schläfe setzte.

Beburg, 24. Febr. (Schädigung.) Der Greifeldhändler Jüll hat die landwirtschaftliche Gewerbeschau statt um rund 60 300 A. geschädigt. Raum 30 Prog. der Forderungen dürften jedoch sein. Jüll hat eine große Summe nicht etwa, wie erwartet angenommen wurde, verschuldet, sondern wie seiner Aussicht aufgewahrt.

Tübingen, 24. Febr. (Stiftung.) Der verstorbene Kreisgerichtsrat Reich, von Breitwirth hat der Universität eine Stiftung von 350 000 A. hinterlassen zur Vergabe an württembergische Ju- risten evangelischer Konfession.

Duisburg, 24. Febr. (Wutiger Zusammenstoß.) In der vergangenen Nacht fand zwischen einem Trupp Polen und einigen Polizeibeamten ein blutiger Zusammenstoß statt. Die Polizisten muhten, um sich ihrer Angreifer zu entwinden, die mit Waffen und Stöcken auf sie einbrangen, von der Waffe Gebrauch machen. Drei Polen und ein Polizeibeamter wurden erheblich verletzt. Als ein verstreuter Polizeiaufzug erschien, flohen die Angreifer. Drei von ihnen wurden festgenommen.

Peine, 24. Febr. (Typhus.) In der Provinzial-Kreiskrankanstalt sind bis jetzt 20 Erkrankungen und 30 Todesfälle an Typhus vorgekommen.

Wien, 24. Febr. (Verlauf des Modena-Palais.) Erzherzog Franz Ferdinand hat sich nach München begeben, um von der Erzherzogin Elisabeth die Zustimmung zum Verkauf des Modena-Palais an ein Bankinstitut zu erwirken. Die Verhandlungen mit der betreffenden Bank dürften demnächst zum Abschluß gelangen.

Marshall, 24. Febr. (Die Leichen im Koffer.) Gestern wurden hier in einem Koffer, der auf dem Bahnhof im Depot zurückgelassen worden war, die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden, die vollkommen in Stücke geschnitten und in gräßlicher Weise verhümmelt waren. Von den Toten fehlt vorläufig jede Spur.

Reapel, 24. Febr. (Der Dampfer "Montenegro") von der Société Nationale und der Dampfer "Therapie" des Norddeutschen Lloyd, der von Alexandrien kam, sind mit zahlreichen Passagieren an Bord im Hafeneingang zusammengebrochen. Unter den Passagieren drang eine Panik aus. Die Beschädigungen des Dampfers sind sehr leicht. Der Dampfkommandant hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Verantwortlichen festzustellen.

Helfer in der Not.

Das kleine Gesichtchen, das wir im folgenden der "Ber. Wettbewerb" nachzuhören wollen, schlüpft, wie es sich angestrengt hat, rechte Hände von dem Kleid der Armstühle und sollte zu densen geben, ob es nicht Abwesen des Staates, der Gemeinde, der Gesellschaft sei, zu versuchen, wenigstens im Tode einen Ausgleich zwischen arm und reich zu schaffen.

Auf dem Gemeindehof in Reinsdorf wurde der Straßenbahnschaffner Hente zur letzten Ruhestellung in einem Konservatorium in Reinsdorf bestattet. Die Kollegen von der Großen Berliner Straßenbahn, soweit sie dienstfrei waren, folgten dem Sarge in ihren besten Uniformen. Zahlreiche Freunde des Verstorbenen und die Witwe hatten sich mit Trauergesteinen eingefunden. Die Begräbnisfeier fand mit feierlichem Chor des Männerchores an den Verstorbenen.

Mon ging hin. Da stand ein junger armer Mann vor der Leichenhalle und weinte bitterlich. Eine mitteldiöge Frau aus dem Trauergefolge fragte nach dem Grunde ihrer Tränen. — „Dort drin liegt mein Sohn im Armenhaus.“ Keine einzige, die mir an Scharlachfeber gestorben ist. Und ich habe nicht das Geld, die Träger zu bezahlen, die mein Kind ins Grab bringen.“ Die Straßenbahner hatten das mit angehört. Sie sahen sich an. Sechs Männer gingen in die Halle. Da stand der schwache junge Soldat. Man gab ihm auf die Schultern und trug ihn hinaus. Eine breit geöffnete Arme umhüllten den Armen und die Schulter um die Schulter und föhrte den Toten aus. Die Witwe nahm sich mit Trauergesteinen eingefunden. Ein junger Chor sang den Sarg zu.

Die kleine Tochter hörte nichts davon. Die arme Witwe aber dankte unter heißen Tränen, daß sie doch nicht so arm war, um nicht noch Helfer in ihrer höchsten Not zu finden.

Sport.

Wintersport.

Westernachrichten vom 24. Februar.

Vom Böhlerberg: Ununterbrochen schwacher Nebel.

Vom Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, starke Schneedecke bis tiefzend Meter, weicher schlechter Weg. Sturm aus West bis Nord.

Vom Brocken:

Die Witterung auf dem Brocken gefällt sich in trocken Extremen. Während wir am Mittwoch hier oben und 3 Grad Kälte und ziemlich starke Schneedecke hatten, der im Brodengebiet an geschnittenen Stellen eine Schneedecke von 7 bis 10 Zentimeter Höhe brachte trat am Donnerstag in den Rennställttagen von neuem wieder Erwärmung ein. Am 22. hatten wir früh und abends Nebel, aber in der übrigen Zeit klare Luft und großartige Ausblicke in die nächste und ferne Umgebung. Am 23. früh - 3 Grad Celsius und leichter Schneedecke, dabei einer Rauhriegelrost von 12-15 Zentimeter; heute früh + 3 Grad Celsius, Nebel, Südwestwind und Regen. Die Winterlandschaft ist vernichtet, die Schneedecke durchbrochen, dabei raumt der warme Regen jetzt tüchtig mit der Schneedecke hier oben auf. - Es scheint, daß die Zeit der Rauhriegelrost begonnen hat. Sie bringt in der letzten Februarwoche fast immer veränderliches, regnerisches und stürmisches Wetter. Bei der ungünstigen Witterung hat der Touristenhinterleiter in der Woche ganz aufgehört. Einiges warmeres Wetter und Riederschläge sind zu erwarten.

Eingelegtes Hammelfleisch, Griechische Salat von Brunnensuppe.

1/2 kg in Milch eingeweichtes Hammelfleisch 3,75 A.

50 g Speckstück zum Spießen 0,08 A.

100 g Butter zum Braten 0,28 A.

Salz, Wacholderbeeren zum Würzen 0,04 A.

Saure Sahne, Mehl zum Abziehen der Saucen 0,15 A.

25 g Griech 0,18 A.

1/4 A. Milch 0,08 A.

80 g Butter 0,31 A.

3 Eier, Salz 0,25 A.

3 1/2 Wasser, 2 Eßlöffel Salz zum Kochen 0,01 A.

Brunnensuppe 0,40 A.

Eßl. Del. Salz 0,15 A.

(Für 4 Personen) 5,68 A.

Rührenzettel für Sonntag. Porzellanplatte, Schleife mit Salzkartoffeln. Reibekuchen mit Roterübsen salat.

Die Rezeptur zu den vorher beschriebenen Speisen und in den Praktischen Kochbuch für Stadt und Land jede Art ent